

Die Salinenkonvention und die bayerischen Saalforste im Lande Salzburg

Um 700 wird der seit der jüngeren Steinzeit beste Salinenbetrieb in Bad Reichenhall urkundlich erwähnt. Damals Akte der Bayernherzog **Theodo** u.a. 20 Salzsieden an den **Hl. Rupert**, Abtbischof von Salzburg. Gemeinsam mit den Sudpfannen bekam er vom Herzog Waldgebiete im Saalachtal, die sogenannten Saalforste. Das Holz diente zur Feuerung der Sudpfannen; aber auch zur Herstellung von Salzfässern usw. Es wurde bis zum Jahre 1913 auf der Saalach nach Reichenhall getriftet

1228 gab Herzog **Ludwig von Bayern** seine Grafschaftsrechte im Pinzgau zurück. Erzbischof **Eberhard II.** wurde damit belehnt. Der Pinzgau gehört seither zu Salzburg. Die uralte Waldnutzung für das Sudwesen in Reichenhall blieb aber bestehen.

Eine lange wechselvolle Geschichte machte 1817 neuerlich Verhandlungen über die Nutzung der Wälder im Saalachtal erforderlich. 1829 wird die sogenannte Salinenkonvention in Wien und München unterzeichnet, ein Vertrag, in welchem die Eigentumsrechte der Krone Bayerns an den zur Saline Reichenhall gewidmeten Wäldern auf ewige Zeiten anerkannt und u.a. auch für die Bauern in den Saalforsten die Holzbezüge und Weiderechte geregelt wurden.

1957 wird die Salinenkonvention novelliert und den veränderten Verhältnissen angepaßt. 1979 wurde das 150-jährige Bestehen dieser Salinenkonvention als ältester noch geltender Staatsvertrag würdig gefeiert.

Die Bayerischen Saalforste mit einer Gesamtfläche von rund 18.500 ha stellen im Pinzgau einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Der Freistaat Bayern, Nachfolger der Krone Bayerns, ist einer der größten Waldbesitzer im Lande Salzburg. Die bayerischen Saalforstämter **Unken**, **St Martin** und **Leogang** betreuen mit bayerischen Forstpersonal diesen wertvollen und landeskulturell bedeutsamen Waldbesitz.

Bayerisches Forstamt Leogang

(frühere Amtsbezeichnung: königlich bayerisches Forstamt Leogangthal auf kaiserlich königlich österreichischem Gebiet)

Gesamtfläche: 5.468 ha, davon Gemeindegebiet Leogang 3.000 ha, entspricht 1/3 der Gemeindefläche

Jährlicher Holzeinschlag: rund 9.000 fm, davon Holzbezugsrechte der Bauern rund 3.800 fm

Weiderechte: rund 2.200 Gräser.

Sport:

1904 führte der bayerische Förster **Ludwig Wihr** den Skilauf in Leogang ein. Die zweite Sektion der Asitzbahn verläuft überwiegend auf bayerischem Gebiet.